



In eigener Sache

Nach 25 Jahren an der FHNW bzw. FHA bzw. HTL beende ich demnächst meine Lehrtätigkeit.

Meine mehrjährige Arbeit an der Schnittstelle BM-FH erfüllt mich auch mit Sorge. Ich beobachte:

1. Streben nach hohen Quoten
2. Ausweitung des Bildungsangebots in vielfältiger Art
(Trend zur Verschulung)



Eine Entwicklung, welche das duale Bildungssystem in der Schweiz langfristig gefährdet, schneller und irreversibel ablaufen kann.

Was könnte getan werden?

Nicht Maturitätsquoten sondern z.B. Bachelorquoten als massgebendes Kriterium für den Erfolg einer Bildungskarriere heranziehen.
(letzter Abschluss als Eintrittsbillett in den Arbeitsmarkt zählt)

Eine Bildungskultur des Förderns und Forderns verlangt entsprechende Rahmenbedingungen, welche fordernde Exponenten vor „virtuellen Anspucken“ schützt und bekämpft.

Tragen Sie Sorge zu Ihrer Schule, kurzfristiger Aktivismus zur Erhöhung der Schülerzahlen kann langfristig den eigenen Arbeitsplatz gefährden.

Werden Sie als Bildungsexperte politisch aktiver.

Schlusspunkt

Dank den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, den Referenten und den Sponsoren für den interessanten Tag.

Auf Wiedersehen:

**Samstag, 30. Oktober 2010: 4. Fachkonferenz Mathematik
und gute Heimreise.**

